

Ihr Jungen

An allen Problemen unserer Zeit sollen wir Erwachsene schuld sein. Schön langsam platzt mir nun auch der Geduldskragen. Wie komme ich dazu, Fussabstreifer für Eure übertriebenen und unsachlichen Ausbrüche zu sein? Noch nie hatten Jugendliche so viel Freiheit, sich zu entfalten, wie heute. Und was macht Ihr damit?

Ihr redet von Eurer Lebensangst, Eurem Zukunftsschock und Eurer Sinnkrise, anstatt die Ärmel hochzukrempeln und Euch den Problemen zu stellen, so wie wir es getan haben. Zurzeit ist Aussteigen in Mode - dabei flüchtet Ihr nur vor Eure Mitverantwortung. Ihr wollt von unseren Leistungen nichts wissen; dabei habt Ihr nur Angst davor, Euch selbst zu beweisen und etwas zum Wohle der gesamten Gesellschaft beizutragen.

Als ich geboren wurde, gab es in der von Euch so verteufelten Schweiz gerade genug zum Essen. Mein Gehalt reichte knapp - für Extras blieb da nichts übrig. Im Vergleich dazu werden heute bereits Lehrlinge fürstlich entlohnt.

Den Wohlstand, von dem Ihr alle profitiert, haben wir hart erarbeitet. Wir haben alles getan, damit Ihr es einmal besser haben solltet. Schulen stehen Euch offen; jeder, der arbeiten will, findet eine Stelle. Vielleicht ist Euch alles zu einfach in den Schoss gefallen - Ihr müsst nicht kämpfen!

O ja, auch wir machen Fehler, und vieles in unserer Schweiz könnte noch besser gestaltet werden. Wir haben aber keinen Grund, unzufrieden zu sein - es geht uns besser als den meisten! Ich weiss, dass ein Grossteil der Jungen unsere Arbeit schätzt und sich in unserem Land wohl fühlt.

Keinerlei Verständnis habe ich für jene unter Euch, die mit Fensterscheibeneinschlägen nach Veränderung verlangen. Für Krawallbrüder und Chaoten, die lediglich einen rechtsfreien Raum für sich beanspruchen wollen, ist in unserer Gesellschaft kein Platz. Anstatt Hausbesetzer und Arbeitsscheue mit Glacéhandschuhen anzufassen, sollte hart durchgegriffen werden. (...) Ihr habt Jugendclubs, Sportvereine, Discotheken, wo Ihr Euch austoben könnt. Keine Generation vor Euch hatte so viel Freizeit und so viele Möglichkeiten, sie zu nutzen.

Ihr fordert mehr Verständnis für Eure sogenannten Probleme - wo bleibt Euer Verständnis für das Allgemeinwohl?

Herbert S.

Ihr Alten

(...) Ich habe Angst davor, so zu werden wie Ihr. Zusehen zu müssen, wie Ihr Euch abrackert und kaputt macht, weil nur Leistung zählt, weil für Euch Lebensqualität nur aus Franken und Rappen besteht und fürs Menschsein kein Platz bleibt.

In Eurer Ellbogengesellschaft werden alle Schwachen gnadenlos fertig gemacht. (...) Eure Werte sind unser Untergang: Ihr protzt mit dem Zweitwagen und Drittfernseher, bekommt feuchte Augen, wenn Ihr an die nächste Gehaltserhöhung denkt, und starrt selig auf Euer

steigendes Bankkonto. Wohin hat uns Euer Fortschritt gebracht? Wir atmen Gift, laufen im Gift herum, essen Gift und tragen Gift im Herzen. Wo ich vor einigen Jahren gespielt habe, wächst kein Gras mehr. (...) Alles ist zu völliger und endgültiger Starre zubetoniert.

Tagtäglich demonstriert Ihr uns, wie man es nicht machen sollte.

Ich will nicht nur vegetieren, ich will leben!

Ich habe die Nase voll von einer Ausbildung, die nach Technik stinkt, von Schulen als Grabstätten meiner Phantasie. Wo bleibt denn noch Platz für menschliche Wärme, für unsere Gefühle?

Alles jammert über den zunehmenden Egoismus, den Stress, die Ausbeutung, den Rüstungswahnsinn - aber Ihr wollt es ja nicht anders! Halbherzige Lippenbekenntnisse ohne tatsächlichen Mut zum Handeln!

Was ist von Eurer vielgepriesenen Demokratie zu halten, die Probleme nicht löst, sondern vor sich herschiebt, abgewirtschaftet durch wirtschaftshörige Kompromissbereitschaft?
(...)

Peach